

Ein strahlender Austermann tanzt der SPD auf der Nase herum

Nr. 285.05 / 17.10.2005

Zu den energiepolitischen Ideen des Wirtschaftsministers Austermann für seine Parteifreundin und Kanzlerin in spe, Angela Merkel, erklärt der energiepolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, **Klaus Müller**:

Den an sich vernünftigen Vorschlag, die Energiewirtschaft künftig an den Kosten für den Anschluss an Offshore-Windparks zu beteiligen, konterkariert Minister Austermann mit seinem erneuten Vorstoß für längere Laufzeiten der Atomkraftwerke. Sein Vorstoß ist unverantwortlich, vergrößert die Menge des strahlenden Mülls und gefährdet den energiepolitischen Frieden in Deutschland.

Austermann übernimmt erneut die Rolle des energiepolitischen Rambos der CDU.

Mit seinem Vorstoß tanzt Minister Austermann erneut seinem sozialdemokratischem Koalitionspartner auf der Nase herum. Die Aussage im schwarz-roten Koalitionsvertrag „Es besteht Einigkeit, dass die Landesregierung nicht initiativ wird, den Energiekonsens aufzukündigen“, ist nicht einmal das Papier wert auf dem es gedruckt ist. Der Ministerpräsident Carstensen läßt Austermann in aller Ruhe die vollmundigen Wahlkampfassagen der SPD torpedieren.

Die Beteiligung der Energiewirtschaft an den Anschlusskosten wäre im Prinzip auch nur eine Gleichstellung der Offshore-Windtechnologie mit anderen Großkraftwerken, wo auch bisher schon die Anschlusskosten von den Energieversorgungsunternehmen übernommen werden.
